

ASBESTHALDE IN WUNSTORF

GRÜNE
Ortsverband Wunstorf



WAS ES IST ...

Der Begriff **Asbest** stammt aus dem Griechischen und ist der Oberbegriff für eine Gruppe natürlicher silikatischer Minerale. Besonders charakteristisch für diese Minerale ist ihre **feinfasrige Struktur**. Jede einzelne mit dem Auge sichtbare Faser besteht ihrerseits aus tausenden **feiner Fibrillen**. Asbest kann deshalb auch versponnen oder verwoben werden.

Asbest weist eine Reihe höchst begehrter physikalischer und chemischer Eigenschaften auf. Die wichtigsten dieser Eigenschaften sind:

- ☞ Hitzebeständigkeit und Unbrennbarkeit,
- ☞ chemische Beständigkeit,
- ☞ Beständigkeit gegenüber Fäulnis und Korrosion,
- ☞ geringe elektrische Leitfähigkeit,
- ☞ hohe Elastizität und Zugfestigkeit und
- ☞ thermische Isolierfähigkeit.

WOFÜR ES IST ...

Deshalb wurde Asbest in sehr vielen Produkten, u.a. häufig im Bauwesen, verwendet.

Je nach Vorkommen, Struktur, chemischen und physikalischen Eigenschaften unterscheidet man zwischen Serpentinasbest und Amphibolasbest. In asbesthaltigen Produkten, speziell in Bauprodukten, wurde überwiegend der Serpentinasbest "Chrysotil" (auch "Weißasbest") verwendet, seltener die wesentlich teureren Arten Amphibolasbest "Krokydolith" (Blauasbest), "Amosit" (Braunasbest) und "Aktinolith" u.a.

Charakteristisch für Weißasbest ist die leichte Zerfaserbarkeit, für Blauasbest die leichte Längsspaltbarkeit zu feinsten Fasern. **Diese können eingeatmet werden**, man spricht daher von "atembaren" Fasern. Einmal freigesetzte Fasern neigen dabei zu weiterer Spaltung.

Warum wurde Asbest überhaupt verwendet ?

Aufgrund seiner günstigen bautechnischen Eigenschaften wurde Asbest in Baustoffen, Bauteilen und haustechnischen Einrichtungen verwendet. Man unterscheidet bei diesen asbesthaltigen Bauprodukten im wesentlichen zwei Produkte:

- ☞ Asbestzementprodukte,
- ☞ Spritzasbest und ähnliche Asbestprodukte (schwach gebundene Asbestprodukte).
- ☞ Asbestzementprodukte weisen einen relativ geringen Asbestanteil auf, die Asbestfasern werden durch Zement weitgehend gebunden. Daher setzen diese Produkte in eingebautem Zustand nur geringe Mengen an Asbestfasern frei.

Spritzasbest und ähnliche Asbestprodukte können jedoch aufgrund der schwachen Bindung des Asbestes Faserstaub an die Raumluft abgeben. Schwach gebundene Asbestprodukte wurden in Gebäuden u.a. für folgende Zwecke eingesetzt:

- ☞ Brandschutz,
- ☞ Schallschutz,
- ☞ Wärme-, Hitze- und Feuchtigkeitsschutz.

Diese Produkte finden sich in Gebäuden in Form von

- ☞ Spritzasbest,
- ☞ asbesthaltigen Putzen,
- ☞ asbesthaltigen Platten,
- ☞ Asbestmatten und -packungen,
- ☞ asbesthaltigen Dichtungen und
- ☞ asbesthaltigen Geweben und Schaumstoffen.

Asbest und asbesthaltige Produkte mit schwacher Bindung (z.B. Spritzasbest) können unter mechanischer Beanspruchung, durch klimatische Einflüsse oder einfach aufgrund von Alterung (z.B.

Zersetzen der Bindung) ständig oder stoßweise Asbestfaserstaub an die Umgebungsluft abgeben.



Chrysotil, auch als weißer Asbest bekannt

WAS ES VERURSACHEN KANN ...

Warum gefährdet Asbestfaserstaub die Gesundheit?

Das Einatmen dieser feinsten, mit dem Auge nicht sichtbaren Asbestfasern kann zu schweren Lungen- und Krebs-erkrankungen führen. Das Risiko einer Erkrankung nimmt mit dem Grad der Exposition, also mit der mittleren Langzeitbelastung und deren Einwirkdauer, zu. Untersuchungen zeigten, dass selbst kurzzeitige Spitzenbelastungen ein erhebliches Risiko darstellen. Außerdem wurde festgestellt, dass Erkrankungen häufig erst 10 bis 40 Jahre nach



Nur in Schutzkleidung hantieren Arbeiter in den Niederlanden mit Asbest.

der ersten Exposition auftreten, d.h. **Kinder und Jugendliche sind besonders gefährdet.** Der Zusammenhang zwischen Asbeststaubbelastung und Krebserkrankungen wurde erst in den sechziger Jahren wissenschaftlich bewiesen. **Mittlerweile ist das Gefahrenpotential, das von Asbest bzw. von Asbestfaserstaub ausgeht, unumstritten.** Daher wurden von den zuständigen Behörden "Technische Richtkonzentrationen", sogenannte TRK-Werte, festgelegt. Die Einhaltung dieser Werte ist durch die Gesetzgebung zwingend und unterliegt der Überwachung durch die dafür zuständigen Behörden. Eine Gesundheitsgefährdung ist allerdings auch bei Einhaltung der TRK-Werte nicht auszuschließen, da sich kein zuverlässiger Schwellwert angeben lässt,

unter dem mit Sicherheit keine Erkrankungen mehr auftreten. **Amerikanischen Untersuchungen zufolge sollen bis zu 20% aller Krebserkrankungen auf Asbest zurückzuführen sein.**

KOMMEN WIR NUN ZU WUNSTORF ... DIE EINEN MÖCHTEN SIE BEHALTEN DIE ANDEREN WOLLEN SIE FORT HABEN ...

Wir wissen, wie gefährlich Asbest ist und, dass wir ihn nicht benötigen!

Wir wissen um die wirtschaftlichen Interessen und das REFINA-Programm!

Wir wissen, wenn die Halde in Ruhe gelassen wird, bleibt die Luft rein!

Wir wissen, dass das Grundwasser hohe Chromat- und Arsenwerte aufweist!

Wir wissen, was wir gegen die Arsenausspülung tun können!

Wir wissen, dass für die Asbestabfallaufnahme ein spezieller Unterbau erforderlich ist!

MUSS DIE ASBESTHALDE NUN DOCH WEG?!

Wir wissen, dass die Sicherheitskontrollen vor Ort für den Abtransport gut sind!

Wir wissen, dass die Verbringung auf den LKW besser sein könnte (Large-Big-Packs)!

Wir wissen, dass der Transportweg unverhältnismäßig lang ist!

Wir wissen, dass auch eine schienengebundener Transport möglich wäre!

**MUSS NICHT GEGEBENENFALLS NEU ÜBER DIE TRANSPORTFORM
NACHGEDACHT WERDEN?**

Auszüge aus offiziellen Dokumenten

Regionsdokument: **Informationsdrucksache • Öffentlichkeitsarbeit_1321-10 • Seite 17**

Emissionen und Immissionen:

- Asbestfasergehalte in der Umgebungsluft der Baustelle (Emission) sowie im Wohn- bzw. Arbeitsumfeld (Immission)
- Verkehrsbelastung
- Grundwasserbelastung
- Zusätzlich sind folgende Informationen interessant für die politischen Gremien der Region:
- Umsetzung der politischen Diskussionen (Vergabe der Leistungen, Transportlogistik, Entsorgungsanlage, Sanierungsdurchführung, Sanierungserfolg, Kosten usw.)

Auszüge aus offiziellen Dokumenten

Regionsdokument: **Informationsdrucksache • Sanierungsplan_1176-10 • Seite 19**

4.7.1 Wirkungspfad Boden – Grundwasser

Mit den Untersuchungen von Eluaten aus dem Haldenmaterial wurde nachgewiesen, dass das Haldenmaterial insgesamt eine geringe Neigung aufweist, Schadstoffe in gelöster Form in das Grundwasser abzugeben.

- Nur für den Parameter Chrom und vor allem Chromat (Chrom-VI) wurden im Eluatversuch erhöhte Konzentrationen nachgewiesen.
- In den bisherigen Untersuchungen an Grundwasserproben wurden jedoch keine erhöhten Chrom- bzw. Chromatgehalte nachgewiesen.

Diese scheinbar widersprüchlichen Ergebnisse werden auf das angewandte Eluatverfahren zurückgeführt, das bzgl. des Übergangs der Schadstoffe von der Festsubstanz in das Sickerwasser eine sehr ungünstige Simulation der tatsächlichen Auslaugung von Schadstoffen darstellt.

Im S4-Eluat wird das feinkörnige Ablagerungsmaterial vollständig suspendiert und es entsteht ein intensiver Kontakt zwischen dem Wasser und den vollständig dem Wasser ausgesetzten Oberflächen der Bodenpartikel. Unter den *in-situ-Bedingungen* kommt ein derart intensiver Kontakt von Deponat zu Sickerwasser offensichtlich nicht zustande. In Teilen wird dieser Effekt darauf zurückgeführt, dass das Deponat auf der Grundlage der durchgeführten Untersuchungen nur als gering wasserdurchlässig beschrieben wird. Als mittlerer Durchlässigkeitsbeiwert des Ablagerungsmaterials für Wasser ergab sich ein k_f -Wert von $1,7 \cdot 10^{-8}$ m/s.

Die Untersuchungen zur abfallrechtlichen Deklaration belegen des Weiteren, dass die Ablagerung kein eluierbares Arsen enthält.

Die unter der Deponie nachgewiesene Arsenbelastung, die die Geringfügigkeitsschwellenwerte für Arsen deutlich überschreitet, kann zwar räumlich der Deponie zugeordnet werden. Die Mobilisierung von Arsen erfolgt dabei aber wohl indirekt über die Erhöhung der pH-Werte in Folge des Eintrages von alkalischem Wasser aus der Durchsickerung der Halde oder von Niederschlagswasser von der Haldenoberfläche. Die Quelle wird in geogen vorhandenen Arsenverbindungen gesehen.

Insgesamt besteht im Grundwasser unter der Deponie und in ihrem Abstrom ein Grundwasserschaden, der seit vielen Jahren immer wieder festgestellt worden ist und der sowohl räumlich als auch von der Genese her seinen Ausgang in den auf der Halde abgelagerten Abfällen hat.

Regionsdokument: **Informationsdrucksache • Sanierungsplan_1176-10 • Seite 32**

6.3 Transportieren

6.3.1 Fahrzeuge

Da die GGVE / ADR nicht anzuwenden ist, kann der Straßentransport in loser Schüttung mittels LKW mit Sattelaufleger (Sattelzüge) oder Vierachser erfolgen, die vorzugsweise eine trapezartige Ladefläche (Half Pipe) haben sollten, da das Material zum Ankleben neigt.

Der Transport der asbesthaltigen Abfälle erfolgt in Fahrzeugen, die für den sicheren Transport staubender oder feuchtigkeitsempfindlicher Güter konstruiert sind. Die Ladung ist deshalb beim Transport mit Rollplanen abzudecken, um eine Austrocknung des Materials und eine Faserfreisetzung während des Transportes zu verhindern.



Alternativ kann sich, vor allem wenn die Entsorgungsanlage weiter entfernt ist und ggf. sogar über einen Bahnanschluss auf dem Betriebsgelände oder in unmittelbarer Nähe verfügt, der Transport mittels Eisenbahn anbieten. Dann müsste der Transport von der Baustelle zur vorgesehenen Ladestelle sowie von der Abladestelle bis zur Entsorgungsanlage mittels LKW erfolgen.

Um ein Umladen der Abfälle zu verhindern, bietet es sich an, die Abfälle dann in Containern zu transportieren. Diese Container müssen einerseits wie die Sattel-LKW abgeplant werden können (vgl. oben) und andererseits müssen die Container für den Transport auf Eisenbahn-Güterwagen zugelassen sein.

Auf dem Markt sind solche Container verfügbar als

- Absetzcontainer (z.B. von der Firma AWILOG) oder als
- Abrollcontainer (z.B. das ACTS-System).

Diese Seite sollten Sie sich anschauen!

http://www.hannover.de/de/umwelt_bauen/behoerden/umweltbehoerden/fb_umwe/fulgurit/index.html



DESHALB UNSER MORATORIUM ...

Ortsverband Bündnis 90/Die Grünen fordert ein Moratorium bei Entsorgung und Endlagerung der Asbestschlammhalde in Wunstorf

„Der bisherige Umgang mit der Entsorgung der Asbestschlammhalde durch die Regionsverwaltung hat den Bürgerinnen und Bürgern sehr viel Geduld abgefordert – zu viel Geduld. Leider sind und waren wir als Ortsverband Bü90 / Die Grünen durch die alleinige Verantwortlichkeit der Region für den wild abgelagerten Sondermüll in eine reine Beobachterposition verwiesen.

Inzwischen hat sich die Situation so entwickelt, dass für diese kaum noch Verständnis aufzubringen ist. Gemessen an einem Mindestmaß an Sachlichkeit und Vernunft ist der Vorgang der Öffentlichkeit kaum noch zu vermitteln oder auch zuzumuten. Insbesondere die vielen immer erneuten Terminankündigungen, die vielen letztlich ungeklärten Fragen, die vielen widersprüchlichen Aussagen sowie letztlich das Vorhaben, die Neukirch - Halde unter Einsatz von 4 Millionen LKW – Km und einer halben Million Liter Diesel durch die halbe Republik zu transportieren, provozieren im besten Falle nur noch Kopfschütteln.

Der Ortsverband Bü90 / Die Grünen in Wunstorf ist höchst irritiert und auch verärgert, dass nicht nachvollziehbare Aussagen, manchmal reine Mutmaßungen einerseits, Halb-Informationen und abstrus anmutende Aktivitäten andererseits in der öffentlichen Wahrnehmung immer mehr Gewicht bekommen: „Augen zu und durch!“ scheint die verbliebene Option zu sein. Wohin überstürztes Handeln führt, lässt sich an vielen anderen politischen Scherbenhaufen ablesen. Auch der durch EU – Mittel angeblich vorgegebene und instrumentalisierte Zeitdruck muss raus genommen werden. Im Übrigen wurde auch deren Befristung mehrfach unterschiedlich angekündigt – und sowieso ist dies letztlich auch nur wieder Steuergeld.

Dringendes Gebot ist in dieser Angelegenheit, wieder erheblich mehr Besonnenheit und Ruhe zu zeigen. Wir fordern daher ein Moratorium, Stopp aller hastigen Aktivitäten und endlich eine vollständige und umfassende Klärung der tatsächlichen Gefahrensituation entweder für einen (ortsnahen) Transport oder die Entsorgung und Endlagerung vor Ort.

Verantwortlich für die zunehmende Verunsicherung der Bürgerinnen und Bürger in Wunstorf wie auch den geplanten „Empfängergemeinden“, inzwischen das blanke Unverständnis scheint das ausschließliche Gegeneinander eines unrühmlichen Dreiecks von tatsächlich, aber auch nur vermeintlich Beteiligten zu sein.

Die eine Spitze dieses Dreiecks bildet eine höchst heterogene Gruppe von Personen, die lediglich das Interesse am eigenen Wohl verbindet. Mal wird hier bagatellisiert, sich weggeduckt, einfach der Charakter des „Gefahrguts“ missachtet – oder opportunistisch der individuelle wirtschaftliche oder politische Nutzen gesucht.

Die andere Spitze des Spannungsdreiecks scheint beherrscht von Hysterie. Dabei sind die Problematik und deren Ausmaß seit Jahrzehnten bekannt. Zugleich sind hier Äußerungen und Haltungen wenig dienlich für eine sachliche Befassung mit dem Sondermüll.

Zuletzt bildet leider die Regionsverwaltung hier nicht den vermittelnden Spannungsausgleich, sondern inzwischen die dritte Dreiecksspitze.

Offenbar hat die Regionsverwaltung sich inzwischen in ihren eigenen bürokratischen Winkelzügen völlig verfangen. Neben den ganzen Verwirrungen und Widersprüchlichkeiten ist es nun höchst fraglich, ob sie nicht inzwischen auch die Beschlusslage verlässt. Es scheint doch höchst zweifelhaft, ob der Beschluss der Regionsversammlung, die Halde ordnungsgemäß zu verlagern, auch bedeutet, diese mit allen Folgeproblemen für Gesundheit, Klimaschutz und Ökologie durch halb Deutschland zu kutschieren.

Schon lange, aber spätestens jetzt ist es aus unserer Sicht dringend geboten, innezuhalten. Um einen sich rasant entwickelnden Dissens sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der Politik Einhalt zu gebieten, einen erneuten politischen Scherbenhaufen zu vermeiden, muss das „Augen zu und durch“ gestoppt werden.

Eine erneute Besinnung auf die Sachfrage, dazu erheblich mehr gesicherte Informationen und danach eine erneute, aktualisierte Beschlussfassung sind das Gebot der Stunde. Und dies benötigt zuallererst Zeit und Gelassenheit...

Albert Schott

*Plagiiert aus dem Internet und Originaldokumenten der Region Hannover/Fachbereich Umwelt
Bündnis 90/Die Grünen – OV-Wunstorf
ViSDP Wolfgang Schulz-Binz*

